

dem einen oder anderen hab, oder bekhommen kan, soll Eigenthumlich Zu dienen meinem liebsten Eheherren ... Heinrich Ludwig Zur lauben, und sin eigen guet Sin Jch hinderlasse glich kinder oder nit; und solle Jhme und mier neimands hirin inzuoreden haben, sonder das ihme ordenlich, und recht in bester gültigster form, vermacht [und] vertestamentirt sin. Us diser meiner Verlassenschaft dan und insonderheit, wan Er meiner ... Elteren Erbtheil bezogen haben wird, soll Er ... [Zurlauben] Zu meiner Seelen heil anwenden und geben den ... Capuciner [zu Bremgarten] ... [200] gl. den Closterfrauen Zu Seckhingen [unklar ob damit das Damenstift St. Fridolin oder das Franziskanerinnenkloster gemeint ist] ... [100] gl. und deme der gnadenreichen unser lieben frauen Cappel im ... [Frauenthal] ... [100] gl.; übriges alles klein und gros und wie es ... Namen haben mag, soll ihme Eigenthumlich gehören. bey dem fluch Gottes Allmächtigen und damit deme allem, und in allem stat beschehe, hab ich meinem ... beichtvatter ... P. Augustinum [C h a u f f l o n] der Zeit guardianen Zu bremgarten, desen bericht und anverthraute und mich mit meiner Eignen hand unterschreibe ...

ih Maria Regina Zur lauben geborne von Roll will dass solchess alless geschehe" wer diesem aber zuwiderhandle verfalle dem Fluche Gottes.

"Testament Meiner frauen so Jhr beichtvatter P. Augustin geschriben, und sie mir solches geben."

1) Die von Roll hatte insgesamt 13 Geschwister.

Original, mit Dorsualnotiz von Heinrich Ludwig Zurlauben.
AH 51, 268-271 - Seite 270 leer

1711 Oktober 26.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN [IGNAZ JOSEF] RUEPPLIN AN MARQUARD IM-
FELD VON OBWALDEN

"Dess herren [alt] Landtvogt [im Thurgau, Johann Jakob] ... [A c h e r-
m a n n s] Crocodillische Mittleyden gegen herren Vetteren Amtmann [Johann
Franz Ignaz] W ü r t z e n¹ seel. frau Wittib [Maria Ursula Johanna B l a-
r e r v o n W a r t e n s e e] und Kinderen [u.a. Franz Josef Anton
W i r z] (mittelst dessen, diser unversöhnliche Man disere ohne Ursach

eintzig Zue protegieren suechet, damit Er under diserem schein der wider mich und die meinige uss bekanter Ursachen, und meistens anderen Zue blindem gefallen sich angemast=verheissener, ia recht verschwornen Verfolgung, den schon lengst mit allem fleiss, und Ernst gesuechten und erwinsten trib umb so scheinbahr, und ohnvermerckt ergeben könne) wirdt hoffentlich der gantzen Ehrbahren Weltt durch hernachvolgendte wahrhaffte Vorstellung der sachen vollkohlmentlich entlarffet vorstellig machen.

1. Anno 1702 da meiner Uebung nach, weill Jhro Hochfürst: Gn[aden] ... [der] bischoff [von Konstanz] Marquard [Rudolf R o d t v o n B u s s m a n n s h a u s e n] seel. angedenckhenss in hægener [Schloss Hegne?] eine auffwarth gegeben, vernahme von diserem fürsten, wie dass Er von Zwey herren, so Er mihr genambset, bereits verschidener mahlen überloffen worden seye, und umb die Exspectanz ertheillung der aeldischen amtmannschafft (wafern seine formalia tormentiert werde, welches mich veranlasset bey selbiger auch für einen Meiner Söhnen [u.a. Josef Anton Bruno R ü e p p l i n gemeint]² mit gleicher bitt underthennig einzuekohlmen, doch nit anderst, als auff den fahl, da ... amtmann Würtz, so damahls keine Leibehrben hatte, von disem dienst absterben, oder abgeehnderet werden möchte, und kein Zur Succession tauglichen Sohn haben wurde. Welche gnadt mihr danne auch ohne Verzögerung, und Zwar mit einer sonderen belobung meiner auffrichtigkeit, und der Individualitet gnädigist Zuegesagt worden, dass die andern, so sich hierumb bemellter dingen beworben, ihme selbstn solchen Vorbehallt nicht gemacht haben wurden etc. hierüber wurde disere exspectanz und hochfür[stliche] ... [Petschaft] und Underschrift Zuegestellt, und ... Vetter amtmann Würtz seelig darumb berichtet, welcher darbey ohne anderss bewenden lassen.

2. Alss nun anno 1704 auff st: Maria Magdalena abendt [21. Juli] Jhro hochfür[stlich] Gn[aden, Johann Franz S c h e n k v o n S t a u f f e n b e r g] dissmahlen Regierender Fürst an dass bistumb succediert, habe von denselben den ... [12. November] darauff in einer abermahl geleisteten underteniger auffwarth, die von dero ... Vorfahreren mihr gnädig erwisene gnadt, darvon sie schon nach mihr gethanem anregen, alle Wüßenschaft hatte, anzuerühmen die gelegenheit gehabt, und auff verspürten gnädigist Willen, umb dersoselben ... bestättigung nit nur gebetten, sonderen solche ebenfahls mit gantz gnädigen expressionen Zue erhallten dass glückh gehabt, und Zwar mit solchen Umständen, welche hieranzuesetzen ohn nöthig achte, mithin aber die dissmahlige Achermanische Radamontaden auss dem grundt Zue confundieren sehr wohl taugen thäten etc.

51/38

3. Alss nun darüber auch solcher gnädigen Zuesag durch schrifft und Sigill versicheret und dessen ... Vetter ambtmann Würtz abermahlen durch leüth die annoch leben, nit nur kündig gemacht, sonderen der geringen beobachtung seine schuldigkeit (dann Er damahls seinem Neüwen Fürsten noch nit einmohl durch persohnliche auffwarth gratuliert hatte) beschmelet worden, hat selbiger dannoch weder mit worth noch Werckhen Sich nicht beregt, und die sachen Ewiglich beruowen lassen, biss in dass leste Jahr herrn Achermannss Landtvogtey, da diser auss bekanten Ursachen mit seinem anhang wider mich einen todtlichen hass gefasset, und demmenach mich an Ehr- und gueth anzugreifen, auch auff bewiste weis Zue verfolgen angefangen, und in solcher Verfolgung diser sachen alss ein, weiss nit wass für ein unehrbaress stuckh bey mäniglichem Zue meinem discredit nach seiner arth vorzustellen, und ausszuestreichen sich nit nur höchst bemuehet, sonderen darmit auch den ... Würtzen seelig so weith in den harnist gebracht, dass beyde dessentwegen nacher Mörspurt [Meersburg] Zue Jhro hochfür[stlich] G[naden] selbsten gereist, und da selbsten, sonderlich Ermellter ... achermann, weiss nit wass für ohnbegründete ding wider mich anzuzötlen gesuocht hat, in der hoffnung darmit ... [den Bischof] selbsten Zue bewegen, Jhr gegebness worth widrumb Zue sich Zuenemmen. Weilen aber diser hierzue sich ohne mein freywilligen Consens nit verstehen wolte, und disen Zue solititieren ... Achermann mirh weder die Ehr gegeben, noch gonnen, auch dem ... Würtzen Zue thuen verwerret, und nicht gestatten wollen, hat ess sich Zuegetragen, dass einsmahlss diser materi halber in beysein dess gesambten oberambts ... [wir] starck und ernsthaftt aneinander gewachsen, weylen ich wie billich von ihme nicht leiden wollen, ob hett ich hierin fahls die schrancken der gebühr übertretten, oder in sachen mehr gethan, alss einem Ehrlichen Mann angestanden wehre, und bey diserem Conflict, weiss ich gantz wohl mich erklärt Zue haben Zweyer dingen, namblichen, dass ich selbst bey der ersten exspectanz obbemellte Clausulen auss mirh selbsten und Zue ... [des Bischofs] sonderen belobung begehrt, und einstellen Zuelassen verlangt habe, und demmenach nicht der meinung seye, Ja Ehnder sterben, alss verlangen wolte, dass einer meiner Söhnen dise bedienung dess ... Würtzen mannlichen succession (da diser auff dessen erfolgeten todtfahl Zue succedieren im standt fähig sein wurde) abiagen oder deroselben indessen eintrag thuen sollte, weylen es nicht nur allein der Ehrbahrkeit entgegen, sonderen dem tenor der exspectanz, und darin von mirh selbst eingeruckten begehrtten Clausull Zue wider wäre, auch man sich darumb nicht nur vor der menschen einess billichen tadells, sonder vor Gott der sünden Zue beförchten haben wurde etc.

4. Gleich wie demnach auff ietz erzellten fahl mann an seithen herrn Vetteren ambtman Würtzen, weder mich noch die meinige keineswegs Zue beförchten habe, also werde hingegen für dass andere mir die Vergebung der erhaltenen exspectanz disess ambts umb so weniger Zuegemutet werden können, als ohngewüss seye, wie der fahl sich ergeben, ob nicht dess ... Würtzen nochkum [1709, ein] fünff Jähriges Knäblin [Franz Josef Anton Wirz] vor seinem ... Vatteren absterben, oder diser erleben werde, biss Jener Zue succedieren fähig sein wirdt, weylen beyde Fürsten mir gesagt haben, die ämbter können nicht Vacant gelassen, sonderen müessen auff den fahl wider versechen werden, und disess ist mein damahliger discurs, und vernunftmässige Ehrliche Erklärung gewesen, ohne dass darüber von mir Jemandt anders wass Recessiert, weniger in schrift verfasst worden, daraus dan folget, dass die von ... achermann abgelesne Copia, das von ihmme selbst ersinnte oder fingierte original sein muoss etc.

5. Wan nun der himell hierüber verhänget, dass ... Würtz ohnverhoffter dingen dahin gestorben ... und dess selbigen sechss Jähriges Knäblin Zue succedieren untauglich mithin aber sein ... Vatter seelig aller erst vor ohngefahr ein und ein halb Jahr dess ambts deffel auff neyn Jahr admodiert, so habe selbst für die frau Wittib, dass Jhro disere admodiation der gefählen lenger gelassen werden möchte, mein bittlichess Vorworth eingelegt, und thuen nun erwarthen, wass ... [der Bischof], in dero Willchur dass ihrige nach gefallen Zuebesetzen stehet, in sachen disponieren werden etc.

6. Dass nun ... acherman, der gegen dem ... Würtzen seelig wenig, Ja fast keiner bekantschaft, und noch weniger Liebe, oder Consideration gehabt, biss Er mit bekanter Lügenin mich Zue ruinieren sich verschworen, auff disen ohnvermueteten fahl also Zue dem feiwr laufft Alles in bewegung bringt, frömbde Rathstuben, und seiner oberkheit [Landammann und Landrat von Nidwalden gemeint] under ohnbegrüntem Vorwandt wider mich und meiner Ehrlichen hierinfahls geführten, und maniglich erlaubten Conduite schmächlich redt, und darmit mit allerhandt passionierten Zuelagen nach seiner üblen gewohnheit mich verhasset Zuemachen trachtet, und mitthin meiner durch Gottess Gnadt, und geflüssenes Wohlverhalten hargebrachte Ehr, erworbenen gueten nammen under obbedeütem geferbtem praetext auff allewëiss Zue undertruckhen suochet, ist nicht gewüsslich, weder der anneigung Zue dess ... Würtzen seel Verlassenschaft, noch der Liebe oder Erbärmbd, so Er gegen selbiger traget, sonderen dem wider mich verschwornen ohnversöhnlichen hass Zuezeschreiben, und handtgreifflich ia ohnwidersprechlich mit demme Zue belegen, dass Er sich nicht vernüögt an den schreiben, welche Er von ... [meinen gnädigen Herren und Oberen,] dasigen

... standts ob= und Nidt= dem Waldt Zue seinem Vorhaben ausgewirkkt, sonderen sich noch understanden, ... [den Bischof] durch ein eigen gestelltes handt-briefflein mich und die meinige Zue denigrieren, und ohnwarhaft= und schimpflicher dingen Underthannen Zue benambsen, und sich nicht geschochen Zue vermelden, wan ... [der Bischof] der Rieblischen in diserem fahl führender tentation gehör geben solte, wurde übrigen Catholischen [im Thurgau reg.] ... Cantonen ess gar nit für guet auffnemmen etc.

7. Wass könnte nit arroganters und praesumtuoserss einerseits, anderseits aber schimpflicher und zue mahlen ohnwarhafterss wider einen erdichtet werden, welcher fast mit ... [30] Jährigen geleisteten getrüwen diensten, von seiner ... oberkeit [den im Thurgau reg. Orten] Justizmassiger angesehen Zue werden verhoffen darff, und nebedt demme so wohl von Eigner Persohn als von extraction sambt den seinigen nicht weniger, nicht weniger alt und Ehrliche Eydtgnossen seyndt, alss ... ahermann, dero Vorellteren umb dass Vatterlandt nicht minder verdient gewesen, Als dess selbigen, und welche eben disere amtmanschaft allhier vor den Würtzen und mit weith mehreren Verdiensten gegen dem bistumb, auch lenger als dise, und eben bey gleichem anlass wie dissmahlen, da die succession wegen minder Jährigkeit nicht folgen können, selbige in andere händt widrumb fahren lassen müessen,³ wie dann auch erst vor Jahren dess ... General [Rudolf Christof] W ü r t z e n seel. Zweyer [richtig dreier] hinderlassener Söhnen [Johann Rudolf Albin, Leopold Wilhelm Notker und Johann Maria Karl Josef W i r z] wegen der minder Jährigkeit ohngeacht selbige in studiis bereits zimlich avanziert gewesen, mit der ... [Vogtei Gottlieben] ein gleichess widerfahren [- hier geht es um die Nachfolge des kinderlosen Franz Karl Jakob W i r z, der bischöfl. konstanz. Obervogt von Gottlieben war, und 1692 verstarb -] auch nechst demme die Ursachen, welche ... Acherman nicht anderen Zue Lieb, sonderen mehrers mihr Zue Leidt Supra modum⁴ auffzuestellen sich bemuehet, die prob oder Lapell nicht erleiden mögen, und sehr auff steltzen daher gehn, in demme die ... Würtzen in disem Landt Jhr hochadeliches herkohmmen aus unseren; und wir das unsrige, so wir nicht weniger schetzen, nicht von Jhren mittlenen[?]⁵ gezogen haben, und wann disere dissmahl wider in den abgang gerathen, tragen wir daran kein schuldt noch Ursach, und solte ... Acherman, demme hierüber der schein grundt tragender gevatterschaft seine passion Zue bedeckhen übrig verbleibet, gedenckhen, dass selbige mit absterben seiness Göttinss ... exspirierit, hingegen mein Sohn [nämlich Josef Anton Bruno R ü e p p l i n], welchen Er in mihr hierin fahls unschuldig verfolget, indemme Er ihmme drey seine Jüngste Kinder⁶ Zue

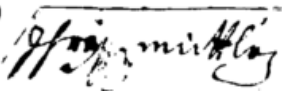
der heilligen firmung gefüehret, nicht minder sein dreyfacher Gefatter seye, und ich von ihmme für so vill auffrührtig= undt trüw ihmme geleisteten diensten da selbige mit meiner hauth bedeckht, wie Er bey seinem lesten Syndicat [1710] noch [wohl anlässlich der Jahrrechnung] in baden in gegenwarth ... [von] statthalter ... [Fintan K n o p f l i s, dieser war der Sohn des Kaspar und der Maria Katharina Rüeppelin und amtete zur Zeit als Statthalter der Abtei Rheinau] gestehn müessen, ein bessers und Ehrlicher tractament verdient habe, alss dass Er gleich drüberhin mit schandtlichen ohnwahrheiten nebednt seiner adhaerenz meine Ehrlich und ohnschuldige Conduite bey dess ... frantzosischen Ambassadeur ... [François-Charles de Vintimille, Comte du L u c] wider sein wissen undt gewüssen verschwörtzen, und under solchem erdichtem Vorwandt (wie Er sich dessen berühmt) mich umb meine gehabt gratification gebracht hat, und erst ... lesten Joanni [gemeint am 24. Juni 1711] dem dissmahligen ... Landtvogt [Johann Jakob H e i n r i c h] auff alle weis in den Ohren gelegen, sich wider mich und meine Ehrliche Conduite auff und abzuewerffen, allein seiner ohnbillicher Verfolgung ein schein Zue machen etc.

8. Diser herr hat der toggenburgeren arth an sich, Calumniose' audacter Semper haeret aliquid, ich habe Zwar seine ohnverschamte Erdichtung bey ... [dem] ambassadeur durch ein memorial, darvon dem herrn bruoderen [gemeint dem Adressaten] dass teü[t]sche original beylege, standthafft, undt Zue dess selbigen mihr bezeügtem Vergnüögen wider legt, in dessen aber die gratification manglen müössen, und darmit ihmme ... Achermann in noch grösseren hass, und demme nach auch, wie es handtgreifflich in dissmahlige Ungestimmigkeit gebracht, massen dann aus diser grüntlichen Vorstellung sonnen Klar am tag liget, ob Er auss Rechtmässigem grundt in dem mahl vertierendten emergentj, oder wahrer Liebe gegen den Würtzischen allhier, die ihnne nichts angehn, oder auss geschwornem hass= und Rassender Rachgierigkeit wider mich undt die meinige Zue feldt lige, ess wirdt aber disere ohnmenschliche Rachübung auch sein periodum bekohmmen, und der Justizmässige himell den sachen schon vor Zue biegen wissen, und ist dises ... Verfahren männicklichen besser alss mihr bekannt, dessen dan auch mich getröste, und mit stiller gelassenheit erwarte, wass ... [der Bischof] in [diesen] sachen disponieren werde etc.

9. Ersuoche indessen den ... bruoderen, wider disen Conscienszlosen Verleümbder meiner hergebracht=Ehrlichen Leümbden welche bey Ehrlichen Eydtnossen probhalltig ieder Zeith erfunden worden, bestenss Zue beschirmen, und disere darstellung herrn schwageren Pannerherren [von Unterwalden, Niklaus I m f e l d] und wo diser ess gueth findet, vertraulich sambt dem beygeschlosse-

51/38

nen memorial Zue partizipieren, fide sed cui vide⁷, ich wolte menigklichen, welchem diserer sachen bewantruss nicht grüntlich bewüst, dass liecht wohl besser, und also anzünden könen, dass Jeder den Ursprung disers Unwesens, und der achermanischen ohnmässige passion mit geschlossenen augen nicht nur ersehen, sonderen mit henden greiffen könte, verlange aber niemandt Zue verglümpfen und will dahero alles obige Zue keinem anderen Endt, alss allein Zue schuldiger Rettung meiner so muettwillig alss boshafft angefochtenen Unschuld vorstellig gemacht haben, in der steiffen hoffnung der himmell werde der Rechtmässige beschützer seyn, und mein uffrichtigess Verhalten von so boss-haffter Verfolgung noch genuogsame Erretten, da ich in dessen Reste faciendo⁷, werde dass achermannische noch seiness wider mich geschwornen gantzen anhangss toben, mehr alss sich gezeümet, nicht förchte, und hiernebenndt dem ... bruederen, und allen gueten Patronen, und Justizliebendten gemüetheren die Verthätigung meiner wahren Unschuld, nechst begrüessung der Liebsten Frauw schwöster [Anna Katharina R ü e p l i n] nach truckhsambst empfihle ...".

- 1) Wirz war von 1680 bis 1710 bischöfl. - konstanz. Amtmann von Frauenfeld. In der Folge geht es nun um dessen Nachfolge!
- 2) Leu/Lexicon XV 537f. zufolge wurde 1714 Josef Anton Bruno Rüepplin zum Amtmann von Frauenfeld bestellt.
- 3) Es lassen sich für das 16. Jh. folgende Vertreter des Geschlechtes R ü e p p l i n als Amtmänner von Frauenfeld nachweisen: Sigmund, dessen Sohn Job und wiederum dessen Sohn Joachim.
Demgegenüber stellten die W i r z: Johann Sebastian, Johann Franz Ulrich und Johann Franz Ignaz.
- 4) Das lat. Zitat ist unterstrichen.
- 5) 
- 6) Wenn wir davon ausgehen, dass die Firmung damaliger Sitte gemäss viel früher erteilt wurde als heute und weiter voraussetzen, dass Rüepplin als Mann Pate von Knaben war, so kommen - die Namen verdanken wir Herrn Staatsarchivar Dr. Hansjakob Achermann, Stans - hiefür in Frage: Franz Xaver Remigius, Jakob Josef, Franz Anton, Karl Franz Leonz, Franz Alois, Johann Franz Heinrich Viktor, Franz Josef Dominik und Beat Jakob Anton. Leider sind von den wenigsten dieser Söhne Johann Jakob Achermanns die Lebensdaten bekannt. Es ist daher anzunehmen, dass einige davon zur Zeit als das vorliegende Schreiben entstand noch gar nicht geboren waren!
- 7) Das lat. Zitat ist unterstrichen.